

Diese Ehre macht Hermann Dreier aus Unterroth sprachlos

Herman Dreier ist seit 50 Jahren Chorleiter in Unterroth.

Für seine Verdienste ernannte ihn Bürgermeister Norbert Poppele zum ersten Ehrenbürger im Dorf.

Von Regina Langhans

Unterroth Es hatte sich herumgesprochen in Unterroth und schließlich den Weg zum Bürgermeister gefunden: Hermann Dreier, Jahrgang 1952, feierte jüngst sein 50-jähriges Chorleiterjubiläum. Ein bemerkenswertes und zudem doppeltes Jubiläum, weil der Unterrother Dirigent die ganzen 50 Jahre seinem heimatlichen Männergesangsverein (MGV) treu geblieben ist. Für die mit und zusätzlich zu dem Amt geleisteten Tätigkeiten hatte ihn Bürgermeister Norbert Poppele zum ersten Ehrenbürger in Unterroth ernannt und dafür eine Feierstunde anberaumt. Heimlich.

Damit es eine echte Überraschung wird, wurde alles stillschweigend vorbereitet und auch Ehefrau Josefine Dreier dazu geholt. Aber unter welchem Vorwand konnte der zu Ehrende in die Bürgerstube geholt werden?

Josefine Dreier erfand eine Feier ihres Seniorenteams im Gasthaus „Zur blauen Traube“ in Obenhäusen und gab vor, auf dem Weg dorthin im Vereinsheim in Unterroth noch etwas abholen zu müssen.

Schon etwas stutzig wurde Hermann Dreier beim Anblick der vielen dort parkenden Auto. Er ließ sich darauf ein, seine Frau hinein zu begleiten. In der Bürgerstube wurde Dreier von Männerchor und Chor Cantabile mit einem Ständchen empfangen. Darauf würdigte der MGV-Vorsitzende Franz Konrad Dreiers 50-jährige ehrenamtliche Chorleitertätigkeit. Ebenfalls anwesend waren Gemeinderat und Bürgermeister Poppele, der Dreiers



Hermann Dreier ist erster Ehrenbürger von Unterroth und freut sich über die Urkunde des Bürgermeisters sowie die Ehrung vom Chorverband Bayerisch Schwaben. Foto: Regina Langhans

Die Überraschung war gelungen.

Verdienste um die Dorfgemeinschaft in einer Laudatio würdigte. Zusammen mit Stellvertreter Michael Kretzschmar überreichte er dem Chorleiter die Ehrenurkunde. Darin heißt es, dass Hermann Dreier „in Würdigung der besonderen Verdienste“, die er sich „mit seinem langjährigen Engagement

in der Gemeinde“ erworben habe, die Ehrenbürgerschaft verliehen werde. Die Überraschung war gelungen, Dreier sagte Danke und: „Selten war ich so sprachlos wie in dem Moment.“

In seiner Laudatio sagte Poppele: „Diese Würdigung ist Menschen vorbehalten, die sich durch außergewöhnlichen Einsatz für das Gemeinwohl verdient machen.“ Sie gelte Menschen, die nicht im Mittelpunkt stehen wollten, sondern im Hintergrund dafür sorgten,

dass Dinge gelängen, Gemeinschaft funktioniere und Traditionen lebendig blieben. Die Chöre seien fester Bestandteil der Dorfkultur und unter Dreiers Leitung zu einer Stimme der Gemeinde geworden, die über den Ort hinaus gehört werde. Damit nicht genug, Dreier ist Pfarrgemeinderatsvorsitzender, Teil des Senioren-Organisationsteams und beim Dorffest im Einsatz. „Seine Zuverlässigkeit, Zielstrebigkeit und sein unermüdlicher Einsatz machen ihn zu einer

tragenden Säule unserer Gemeinde“, so Poppele.

Hermann Dreier selbst fasst die Ehrenbürgerwürde als Geschenk auf, das man annimmt und sich sehr darüber freut. Dass er so lange der Chorleitung und überhaupt der Musik treu geblieben ist, scheint für ihn weniger eine Zeitfrage zu sein, sondern eine Lebenshaltung. Das gemeinsame Singen bringe die Menschen zusammen und mache gute Laune, findet Dreier. Er strahlt sie aus und lä-

chelt, sobald man ihm gegenübersteht. Sein musikalisches Talent wollte zwar auch erarbeitet werden, ist ihm dabei aber trotzdem zugeflogen. Dreiers Laufbahn begann in der Blaskapelle Unterroth erst an der Zugposaune, später der Tuba. Als Schüler sang er im örtlichen Kirchenchor mit. Für einschneidende Veränderungen sorgte die Verlegung der Unterrother Schule nach Buch, wodurch Lehrer Adolf Dillinger wegzog, der Kirchenchor den Dirigenten verlor und sich auflöste. Glücklicherweise gab es noch den Männergesangsverein, dem Dreier 1969 beitrug. Per Anzeige suchte Dirigent Gerhard Wekemann Sängerinnen, um

All die Proben bedeuten Disziplin, aber auch Struktur.

einen gemischten Chor zu gründen. Es wurde ein Teilerfolg: zwei Frauen und 15 Mädchen kamen, erinnert sich Dreier. Also wurde 1975 ein Kinderchor gegründet – die beiden Frauen blieben logischerweise fern – und die Leitung Hermann Dreier übertragen. Das waren die Anfänge des heutigen Frauenchors Cantabile. Nicht lange, und Dreier übernahm auch den Männerchor.

Wegen Überschneidungen verließ er nach 28 Jahren die Blaskapelle, zählt aber zu ihren Ehrenmitgliedern. In Marktoberdorf vervollkommnete er seine Dirigentenkenntnisse und absolvierte eine dreijährige Ausbildung zum staatlich anerkannten Chorleiter im Laienmusizieren. Dreier bekleidet die Stelle des Kantors in der Kirche und tritt bei besonderen Anlässen im Duo auf. Sodann leitet er die Gruppe der Unterrother Sänger mit Saitenmusik. Selbst singt er seit Jahren im Kreischor Iller-Roth-Günz mit, der ihn ebenfalls für 50-jährige Chorleitung ehrte und die Urkunde vom Chorverband Bayerisch-Schwaben überreichte. All die Proben bedeuten Disziplin, aber auch Struktur. Dreier lacht und erklärt den Wochenplan: je ein Abend Chor Cantabile und Männerchor und einer beim Kreis-Chor. Singen ist für ihn ein Lebenselixier.